

GRENZ GESCHICHTEN

Eine 360°-Lernlandschaft zur deutschen Teilungsgeschichte


ARBEITSMATERIALIEN

Du willst Dich intensiver mit einzelnen Quellen oder einem bestimmten Thema aus der Lernlandschaft beschäftigen?

In diesen Arbeitsmaterialien findest Du detaillierte Quellenangaben und viele ergänzende Informationen zu den interviewten Zeitzeugen und Experten. Außerdem liefern wir Dir Anregungen für das quellenkritische Arbeiten und weiterführende Literatur- und Medientipps zu allen Themen.

Viel Spaß beim Forschen und Weiterdenken!



 www.grenzmuseum.de/grenzgeschichten

INHALT

GRENZDIENST Burg Hanstein	3
GRENZTOURISMUS Jugendburg Ludwigstein	8
JUGEND IM SPERRGEBIET Lindewerra	14
SCHÜSSE AUF DIE DDR Wahlhausen	19
GRENZÖFFNUNG Wasefeld	24
ERINNERUNGORT Schifflersgrund	29
ZWANGSAUSSIEDLUNG Sickenberg	35
GRENZAUFBAU Asbach	40
FLUCHT Iberg	45
GRÜNES BAND Gobert	50

DIGITALES LERNEN IN DER SCHULE UND VORT ORT

Die 360°-Lernlandschaft Grenzgeschichten richtet sich an Personen ab 14 Jahren und bietet vielfältige Einsatzmöglichkeiten für den Geschichts- und Politikunterricht ab Klasse 7 bis zur Oberstufe.

Weitere Bildungsangebote gibt es auf

 www.grenzmuseum.de

 [@grenzmuseum_schiffalersgrund](https://www.instagram.com/grenzmuseum_schiffalersgrund)

Die 360°-Lernlandschaft
GRENZGESCHICHTEN
ist eine Produktion von



im Auftrag des



Das Projekt wurde u. a. gefördert durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien im Bundesprogramm „Jugend erinnert“ in Unterstützung mit der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur.



BUNDESSTIFTUNG
AUFARBEITUNG 



Freistaat  Staatskanzlei
Thüringen

Stiftung 
NATURSCHUTZ
THÜRINGEN



Gestaltung: Jenny Händel – Design + Illustration

GRENZ GESCHICHTEN

Eine 360°-Lernlandschaft zur deutschen Teilungsgeschichte

GRENZDIENST

Burg Hanstein

An der Burg Hanstein lernst Du die Zeitzeugen Stefan Sander und Ernst Martin kennen. Anfang der 1980er Jahre verrichteten sie auf unterschiedlichen Seiten der Grenze ihren Dienst. Im Interview berichten sie von ihren Aufgaben bei den Pionieren der Grenztruppen der DDR sowie beim Bundesgrenzschutz und benennen dabei einige wichtige Unterschiede.

Weitere Informationen zu den beiden Zeitzeugen und den anderen verwendeten Quellen findest Du in der Quellenübersicht. Im Bereich Quellenkritik geht es um „Zeitzeugen als historische Quellen“ und unter Recherchen & Materialien findest Du weiterführende Literaturtipps.

Viel Spaß beim Weiterdenken!

Quellenübersicht

Luftbild
Bodenpanorama
Kontext

Quellenkritik

Recherchen & Materialien



Luftbild



Früher-Heute-Bildvergleiche:

Grenzanlagen um die Burg Hanstein (1985/ heute)

Peter Möbus, Bundesgrenzschutz Ihringshausen (1985), Archiv Grenzmuseum Schifflersgrund.
Johannes Eckelmann (2023), Eulefilm – natur.wissenschaft.audiovisuell.

Grenzanlagen bei Rimbach (1990/ heute)

Wolfram Richter (1990), Archiv Grenzmuseum Schifflersgrund.
Johannes Eckelmann (2023), Eulefilm – natur.wissenschaft.audiovisuell.



Bodenpanorama



Zeitzeugeninterviews:

Stefan Sander

Stefan Sander wurde 1964 geboren und wuchs im Eichsfeld auf. Von 1983 bis 1984 absolvierte er seinen Grundwehrdienst bei den Pionieren der Grenztruppen der DDR. Unter anderem setzte man ihn dabei mehrmals als Baukranfahrer beim Grenzausbau ein.

Folgende Sequenzen sind enthalten:

- Stefan Sander über seine Aufgaben bei den Pionieren der Grenztruppen der DDR
- Stefan Sander über einen Räumungseinsatz nach einem gescheiterten Fluchtversuch im Jahr 1985

Produktion: Eulefilm – natur.wissenschaft.audiovisuell. (2023).
Das Interview entstand im Kontext des Projektes „Schiffersgrund digital“ und wurde exklusiv für diese Lernlandschaft produziert.

Ernst Martin

Ernst Martin wurde 1955 in Eschwege geboren. Von 1974 bis 1982 arbeitete er beim Bundesgrenzschutz und fuhr viele Jahre lang Streife an der innerdeutschen Grenze. Zudem führte er westdeutsche Touristen an die Grenze.

Folgende Sequenz ist enthalten:

- Ernst Martin über seinen Auftrag beim Bundesgrenzschutz und den Streifendienst an der innerdeutschen Grenze

Produktion: Eulefilm – natur.wissenschaft.audiovisuell. (2023).
Das Interview entstand im Kontext des Projektes „Schiffersgrund digital“ und wurde exklusiv für diese Lernlandschaft produziert.



Bildstrecke zu den Grenzorganen der DDR:

Angehörige der Grenztruppen der DDR vor der Burg Hanstein

Jürgen Ackermann, Grenztruppen der DDR, Grenzregiment 4 (um 1970),
Archiv Grenzmuseum Schifflersgrund.

Angehörige der Grenztruppen der DDR

Sammlung Wolfgang Pany, Zollkommissariat Witzenhausen (1970er Jahre),
Archiv Grenzmuseum Schifflersgrund.

Beobachtungsposten der Grenztruppen der DDR auf einem der Türme der Burg Hanstein

Sammlung Albert Stieglitz, Zollkommissariat Witzenhausen (um 1970),
Archiv Grenzmuseum Schifflersgrund.

Grenzaufklärer der Grenztruppen der DDR auf Kontrollgang

Sammlung August Korus, Bundesgrenzschutz Hünfeld (1981),
Archiv Grenzmuseum Schifflersgrund.



Bodenpanorama



Bildstrecke zu den Grenzorganen der Bundesrepublik Deutschland:

Westdeutscher Zollbeamter mit Spürhund

Sammlung Albert Stieglitz, Zollkommissariat Witzenhausen (um 1970),
Archiv Grenzmuseum Schifflersgrund.

Westdeutsche Zollbeamte

Sammlung Albert Stieglitz, Zollkommissariat Witzenhausen (um 1970),
Archiv Grenzmuseum Schifflersgrund.

Angehörige des Bundesgrenzschutzes auf westdeutscher Seite

Sammlung Richard Jonson, Offizier bei der US Army (stationiert in Deutschland) (1967),
Archiv Grenzmuseum Schifflersgrund.

Angehörige des Bundesgrenzschutzes auf westdeutscher Seite

Sammlung Höhne, Bundesgrenzschutz (1973), Archiv Grenzmuseum Schifflersgrund.

Hubschrauber des Bundesgrenzschutzes bei einem Aufklärungsflug

Peter Möbus, Bundesgrenzschutz Ihringshausen (1985), Archiv Grenzmuseum Schifflersgrund.



Dokument:

Handbuch für den Grenzdienst der Grenztruppen der DDR

Militärverlag der Deutschen Demokratischen Republik (1987),
Archiv Grenzmuseum Schifflersgrund.



Filmquelle:

Ausgangssperre – Leben im Grenzgebiet der DDR (Auszug)

F. J. Schreiber im Auftrag für das Gesamtdeutsche Institut - Bundesanstalt für gesamtdeutsche Aufgaben in Bonn (1985), Archiv Bundesstiftung Aufarbeitung, Filmbestand F.J. Schreiber.

KONTEXT

Experteninterview:

Dr. Gerhard Sälter

Dr. Gerhard Sälter ist Historiker und Leiter der Abteilung Forschung und Dokumentation in der Stiftung Berliner Mauer. Von 2012 bis 2015 war er Mitarbeiter der Unabhängigen Historikerkommission zur Erforschung der Geschichte des Bundesnachrichtendienstes (BND).

Produktion: Eulefilm – natur.wissenschaft.audiovisuell. (2023).

Das Interview entstand im Kontext des Projektes „Schifflersgrund digital“ und wurde exklusiv für diese Lernlandschaft produziert.

Deine Notizen:



Zeitzeuginnen und Zeitzeugen als historische Quellen:

Im Geschichtsunterricht und auch in Gedenkstätten sind Zeitzeuginnen und Zeitzeugen gern gesehene Gäste. Erzählen Sie aus ihrer Vergangenheit, dann wird Geschichte lebendig. Forschungen belegen, dass Zeitzeuginnen und Zeitzeugen eine hohe Glaubwürdigkeit besitzen*. Zugleich werden sie aber auch weniger kritisch hinterfragt und das stellt durchaus ein Problem dar. Denn persönliche Erinnerungen sind sehr subjektiv und darüber hinaus einem zeitlichen Wandel unterlegen. Zudem neigen viele Zeitzeuginnen und Zeitzeugen zu einer Kommentierung ihrer Erzählung. Das kannst Du auch in den Interviewsequenzen von Stefan Sander und Ernst Martin feststellen. Es äußert sich in Sätzen wie: „Ich bin damals und auch heute froh, dass ich zur Pionierkompanie gekommen bin,“ oder: „Die Luft war ja seinerzeit sehr eisenhaltig“.

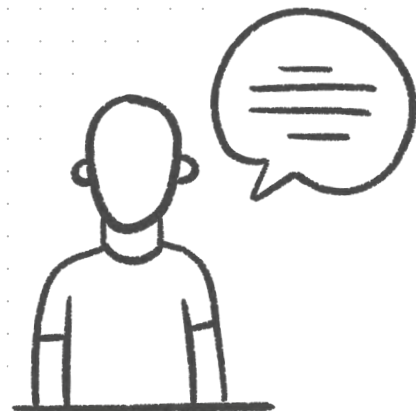
Du solltest also immer bedenken, dass Zeitzeuginnen und Zeitzeugen zwar ausgezeichnete Experten ihrer eigenen Vergangenheit sind, aber eben keine Experten für die Geschichte im Allgemeinen oder den historischen Kontext.

Weitere Informationen zur Arbeit mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen findest Du in der Quellenliste von „Lindewerra“. Dort gibt es auch Links zu spannenden Zeitzeugenportalen.

(*s. Literaturempfehlung)

Deine Notizen:

A large area of dotted grid paper for taking notes, spanning the right side of the page.



Literatur:

Zeitzeugen im Unterricht

Christiane Bertram: *Zeitzeugen im Unterricht. Chance oder Risiko für historisches Lernen? Eine randomisierte Interventionsstudie. Empirische Bildungsforschung Geschichte. Schwalbach, 2017.*

Zur Geschichte der Grenzpolizisten

Gerhard Sälter: *Grenzpolizisten: Konformität, Verweigerung und Repression in der Grenzpolizei und den Grenztruppen der DDR 1952 bis 1965. Berlin, 2011.*

Deine Notizen:



GRENZ GESCHICHTEN

Eine 360°-Lernlandschaft zur deutschen Teilungsgeschichte

GRENZTOURISMUS

Jugendburg Ludwigstein

Wir nehmen Dich mit auf die Jugendburg Ludwigstein. Diese Burg war während der Zeit der deutschen Teilung ein beliebtes Reise- und Ausflugsziel für westdeutsche Schulklassen, Jugendbünde, Theater- und Musikgruppen. Wanderungen zur nahegelegenen Grenze standen vor Ort auf dem Programm. Am Beispiel dieses westdeutschen Grenztourismus zeigen wir Dir, wie der Westen einst auf den Osten blickte.

Alle wichtigen Informationen zu den verwendeten Quellen findest Du in der Quellenübersicht. Im Bereich Quellenkritik geht es um „westdeutsche Grenzgeschichten“ und unter Recherchen & Materialien findest Du weiterführende Literaturtipps.

Viel Spaß beim Weiterdenken!

Quellenübersicht

Bodenpanorama

Burghof

Kontext

Quellenkritik

Recherchen & Materialien



Bodenpanorama



Zeitzeugeninterviews:

Wolfgang Ruske

Wolfgang Ruske wurde 1940 geboren. Von 1974 bis 1991 arbeitete er bei der hessischen Landespolizei, zuletzt als leitender Mitarbeiter bei der Polizeidirektion in Eschwege. Zudem führte er westdeutsche Touristen an die Grenze. 1990 gründete er den Arbeitskreis Grenzinformation e.V. und errichtete mit anderen Vereinsmitgliedern das Grenzmuseum Schifflersgrund.

Folgende Sequenz ist enthalten:

- Wolfgang Ruske über westdeutsche Touristen an der innerdeutschen Grenze

Produktion: Eulefilm – natur.wissenschaft.audiovisuell. (2023).

Das Interview entstand im Kontext des Projektes „Schifflersgrund digital“ und wurde exklusiv für diese Lernlandschaft produziert.



Bildstrecke zu westdeutschen Jugendgruppen an der innerdeutschen Grenze:

Westdeutsche Jugendgruppe bei einer Grenzführung in der Nähe der Burg Hanstein

Urheber unbekannt (1950er Jahre), Archiv Grenzmuseum Schifflersgrund.

Ein Angehöriger des Bundesgrenzschutzes informiert über den Aufbau der Grenzanlagen der DDR

Urheber unbekannt (1950er Jahre), Archiv Grenzmuseum Schifflersgrund.

Jugendgruppe auf westdeutscher Seite nahe der Burg Hanstein

Urheber unbekannt (1950er Jahre), Archiv Grenzmuseum Schifflersgrund.



Dokumentenstrecke mit Auszügen aus den Gästebüchern der Jugendburg Ludwigstein

Eintrag im Gästebuch der Jugendburg Ludwigstein von der Volksschule Lüningshausen

Volksschule Lüningshausen (1961), Archiv der deutschen Jugendbewegung (Signatur: adjb_ch_nr_97_0047).

Gästebucheintrag der Volksschule Landesbergen

Volksschule Landesbergen (1962), Archiv der deutschen Jugendbewegung (Signatur: adjb_ch_nr_97_0069).

Gästebucheintrag eines Jugendseminar-Teilnehmers

Urheber unbekannt (1963), Archiv der deutschen Jugendbewegung (Signatur: adjb_ch_1_nr_714_0009).

Gästebucheintrag eines Jugendseminar-Teilnehmers

Urheber unbekannt (1963), Archiv der deutschen Jugendbewegung (Signatur: adjb_ch_nr_714_0039).

Gästebucheintrag der Volksschule aus Hannover

Volksschule Hannover (1965), Archiv der deutschen Jugendbewegung (Signatur: adjb_ch_nr_715_0015).

Gästebucheintrag der Sportjugend Recklinghausen

Sportjugend Recklinghausen (1966), Archiv der deutschen Jugendbewegung (Signatur: adjb_ch_1_nr_715_0032).



Bodenpanorama



Dokument:

Bericht eines westdeutschen Zollmitarbeiters zu Vorkommnissen an der innerdeutschen Grenze

Zollgrenzkommissariat Witzenhausen (1958), Archiv Grenzmuseum Schifflersgrund.



Filmquellen:

Sonntags an der Grenze (Auszug)

Jürgen Haese im Auftrag für das Gesamtdeutsche Institut - Bundesanstalt für gesamtdeutsche Aufgaben in Bonn (1980), Archiv Grenzmuseum Schifflersgrund.

Musik und Lautsprecheransagen aus der DDR (Auszug)

Filmmaterial von F. J. Schreiber – westdeutscher Journalist und Kameramann (um 1970), Archiv Bundesstiftung Aufarbeitung, Filmbestand F.J. Schreiber.



Burghof



Bildstrecke zum Innenhof der Jugendburg Ludwigstein:

Mitglieder des Freideutschen Bundes auf dem Innenhof der Burg Ludwigstein

Urheber unbekannt (1923), Archiv der deutschen Jugendbewegung (Signatur: Adjb_F1_112_11).

Mitglieder des Freideutschen Bundes auf dem Innenhof der Burg Ludwigstein

Urheber unbekannt (1923), Archiv der deutschen Jugendbewegung (Signatur: Adjb_F1_112_03).

Jugendliche im Kaminzimmer der Burg Ludwigstein

Urheber unbekannt (zwischen 1945 und 1980), Archiv der deutschen Jugendbewegung (Signatur: adjb_f_2_nr_010_0001).

Der Innenhof der Burg Ludwigstein

Urheber unbekannt (zwischen 1945 und 1980), Archiv der deutschen Jugendbewegung (Signatur: adjb_f_2_nr_010_0008).

Mitglieder des Vereins Jugendburg Ludwigstein im Innenhof der Burg

Verein der Jugendburg Ludwigstein (1970er Jahre), Archiv der deutschen Jugendbewegung (Signatur: adjb_f_2_nr_020_0005).

KONTEXT**Experteninterview:****Dr. Astrid M. Eckert**

Dr. Astrid M. Eckert ist eine deutsch-amerikanische Historikerin und Geschichtswissenschaftlerin an der Emory University in Atlanta (Georgia, USA). 2019 veröffentlichte sie ihr Buch „Zonenrandgebiet“, das die Geschichte der innerdeutschen Grenze erstmals aus einer westdeutschen Perspektive erzählt.

Produktion: Eulefilm – natur.wissenschaft.audiovisuell. (2023).

Das Interview entstand im Kontext des Projektes „Schiffersgrund digital“ und wurde exklusiv für diese Lernlandschaft produziert.

Enthaltene Quellen:

- Postkarte: „Zonengrenze bei Bad Sooden-Allendorf“
*Buchhandlung Frühauf, Bad Sooden-Allendorf (1960er Jahre),
Archiv Grenzmuseum Schiffersgrund.*

Deine Notizen:

Warum wir uns mit westdeutschen Grenzgeschichten beschäftigen (müssen):

In den allermeisten Büchern und Dokumentationen wird die Geschichte der innerdeutschen Grenze vor allem als eine ostdeutsche Geschichte erzählt. Der Fokus wird zumeist auf die Funktionsweise des DDR-Grenzregimes gerichtet oder beleuchtet das Leben der Menschen im Sperrgebiet. Westdeutsche Grenzgeschichten werden nur am Rande gestreift oder gänzlich ausgeklammert.

Um das Bewusstsein für die gemeinsame Geschichte zu stärken, kannst Du Dich vor der Kulisse der Jugendburg Ludwigstein beispielhaft mit dem Phänomen des westdeutschen Grenztourismus beschäftigen. Ein Blick in die Quellen macht dabei sehr unterschiedliche Perspektiven auf die Grenze und das geteilte Deutschland sichtbar. Die Urteile der Touristen reichen von Faszination über Wehmut bis zum absoluten Unverständnis darüber, was sich „die da drüben“ so alles gefallen lassen.

Du erhältst also viele Anknüpfungspunkte für eine kritische Auseinandersetzung mit diesem „Westblick“. Vielleicht entdeckst Du bei der Quellenarbeit auch mögliche Gründe dafür, warum die deutsch-deutsche Geschichte auch nach über 30 Jahren noch immer Leerstellen und Schiefen aufweist.

Deine Notizen:



Literatur:

Zonenrandgebiet

Astrid M. Eckert: *Zonenrandgebiet. Westdeutschland und der Eiserne Vorhang.*
(= Schriftenreihe der Bundeszentrale für politische Bildung, Band 10969). Bonn, 2023.

Geteilte Ansichten

Maren Ullrich: *Geteilte Ansichten. Erinnerungslandschaft deutsch-deutsche Grenze.* Berlin, 2006.

Deine Notizen:



GRENZ GESCHICHTEN

Eine 360°-Lernlandschaft zur deutschen Teilungsgeschichte

JUGEND IM SPERRGEBIET

Lindewerra

In Lindewerra lernst Du den Zeitzeugen Gerhard Propf kennen. Er erzählt Dir von seiner Kindheit und Jugendzeit in dem kleinen Grenzort Lindewerra und erinnert sich an Pioniernachmittage, Kirmesfeiern und Freiheitsgedanken. In seinen Erzählungen setzt er sich dabei auch mit den Regeln im Sperrgebiet der DDR auseinander.

Weitere Informationen zu Gerhard Propf und den anderen verwendeten Quellen findest Du in der Quellenübersicht. Im Bereich Quellenkritik geht es um den Begriff der „Multiperspektive“ und unter Recherchen & Materialien findest Du eine Anleitung, um eigene Zeitzeugeninterviews zu führen sowie weiterführende Literaturtipps.

Viel Spaß beim Weiterdenken!

Quellenübersicht

Luftbild
Bodenpanorama
Kontext

Quellenkritik

Recherchen & Materialien

Luftbild



Früher-Heute-Bildvergleiche:

Grenzverlauf vor Lindewerra (1987/ heute)

Peter Möbus, Bundesgrenzschutz Ihringshausen (1987), Archiv Grenzmuseum Schifflersgrund.
Johannes Eckelmann (2023), Eulefilm – natur.wissenschaft.audiovisuell.

Grenzsoldaten der DDR vor Lindewerra (1970er Jahre/ heute)

Jürgen Ackermann, Grenztruppen der DDR, Grenzregiment 4 (1970er Jahre),
Archiv Grenzmuseum Schifflersgrund.
Johannes Eckelmann (2023), Eulefilm – natur.wissenschaft.audiovisuell.

Grenzanlagen in Lindewerra (1989/90/ heute)

Sammlung Gerhard Propf (1989/90), Stiftung Naturschutz Thüringen.
Johannes Eckelmann (2023), Eulefilm – natur.wissenschaft.audiovisuell.

Blick aus dem Westen auf das Grenzdorf Lindewerra (1963/ heute)

Werner Silla (1963), Archiv Grenzmuseum Schifflersgrund.
Johannes Eckelmann (2023), Eulefilm – natur.wissenschaft.audiovisuell.

Hubschrauber des Bundesgrenzschutzes vor Lindewerra (1985/ heute)

Peter Möbus, Bundesgrenzschutz Ihringshausen (1985), Archiv Grenzmuseum Schifflersgrund.
Johannes Eckelmann (2023), Eulefilm – natur.wissenschaft.audiovisuell.



Bodenpanorama



Zeitzeugeninterview:

Gerhard Propf

Gerhard Propf wurde 1967 geboren. Er wuchs in Lindewerra auf und verbrachte seine Kindheit und Jugend im Sperrgebiet der DDR. Im Interview erinnert er sich an diese Zeit und setzt sich mit den Regeln im Sperrgebiet der DDR auseinander.

Folgende Sequenzen sind enthalten:

- Gerhard Propf über seine Kindheit an der innerdeutschen Grenze
- Gerhard Propf über seine Mitgliedschaft in den Massenorganisationen in der DDR
- Gerhard Propf über den Besuch von Kirmesfeiern im Sperrgebiet
- Gerhard Propf über seine Verhaftung nach einer unerlaubten Fahrt durch das Sperrgebiet
- Gerhard Propf über Freiheitsgedanken als Jugendlicher

Produktion: Eulefilm – natur.wissenschaft.audiovisuell. (2023).

Das Interview entstand im Kontext des Projektes „Schiffersgrund digital“ und wurde exklusiv für diese Lernlandschaft produziert.



Dokumente:

Mitgliedskarte für Jungpioniere

Freundschaftsrat der Pionierorganisation (1973), Archiv Grenzmuseum Schifflersgrund.

FDJ- Mitgliedsbuch von Gerhard Propf

Freie Deutsche Jugend – Kreisleitung Heiligenstadt (1980),
Archiv Grenzmuseum Schifflersgrund.

Ordnungsstrafverfügung gegen Gerhard Propf wegen unerlaubter Einreise in den Schutzstreifen auf einer nicht freigegebenen Straße

Verkehrspolizei Kreisamt Heiligenstadt (1988), Archiv Grenzmuseum Schifflersgrund.



Bodenpanorama



Filmquellen:

Ausgangssperre – Leben im Grenzgebiet der DDR (Auszug)

F.J. Schreiber, im Auftrag für das Gesamtdeutsche Institut - Bundesanstalt für gesamtdeutsche Aufgaben (1985), Archiv Bundesstiftung Aufarbeitung, Filmbestand F.J. Schreiber.

KONTEXT

Experteninterview:

Dr. Peter Wurschi

Dr. Peter Wurschi ist Politikwissenschaftler und Soziologe. Seine Doktorarbeit schrieb er über die DDR-Jugendprotestkultur in Thüringen. Seit 2018 ist er Landesbeauftragter des Freistaats Thüringen zur Aufarbeitung der SED-Diktatur.

Produktion: Eulefilm – natur.wissenschaft.audiovisuell. (2023).

Das Interview entstand im Kontext des Projektes „Schiffersgrund digital“ und wurde exklusiv für diese Lernlandschaft produziert.

Deine Notizen:

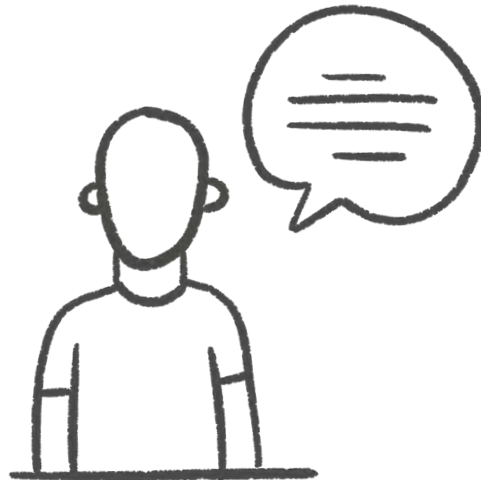


Warum wir „Multiperspektive“ brauchen:

Damit Du Dir ein Bild von der Vergangenheit machen kannst, benötigst Du historische Quellen. Diese sollten Dir möglichst unterschiedliche Blickwinkel auf die Geschichte eröffnen. Denn nur dann kannst Du Dir am Ende ein ausgewogenes Urteil bilden.

Gerade bei einem so persönlichen Thema wie der eigenen „Jugend“ braucht es daher weitere Perspektiven. Der Ort Lindewerra wird für Dich darum zu einem idealen Ausgangspunkt, um nach weiteren Zeitzeuginnen und Zeitzeugen zu suchen, die ihre Jugendzeit im Sperrgebiet der DDR verbracht haben. Vielleicht teilen sie die Ansichten von Gerhard Propf? Vielleicht haben sie aber auch ganz andere Erfahrungen gemacht.

Du kannst Zeitzeuginnen und Zeitzeugen in Deiner Umgebung suchen. Es gibt sie aber auch im Internet. Die entsprechenden Links findest Du unter **Recherchen & Materialien**.



Deine Notizen:

A large area of dotted lines for taking notes.

Zeitzeugenportale:

Zeitzeugenmemorial

ein Angebot der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung.

www.zeitzeugenmemorial.de (verfügbar ab Frühjahr 2024)

Zeitzeugenbüro

ein Angebot der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur.

www.zeitzeugenbuero.de

Zeitzeugenportal

ein Angebot der Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland.

www.zeitzeugen-portal.de

Handreichungen:

Leitfäden für Zeitzeugengespräche

zusammengestellt von der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur.

www.zeitzeugenbuero.de/bildung-und-vermittlung/zeitzeugengespraechе/leitfaeden-fuer-zeitzeugengespraechе

Literatur:

Jugend, Alltag und die sozialistische Provinz

Peter Wurschi: „Mir ist so langweilig!“ *Jugend, Alltag und die sozialistische Provinz.*

In: Susanne Muhle, Hedwig Richter und Juliane Schütterle

(Hg.): *Die DDR im Blick. Ein zeithistorisches Lesebuch.* Berlin, 2008, S. 129 – 137.

Jungsein in der DDR

Peter Wurschi: *Seid bereit! Jungsein in der DDR.* In: Andreas Apelt/ Robert Grünbaum/ Jens Schöne

(Hg.): *Erinnerungsort DDR.* Berlin, 2016, S. 105–116.



Deine Notizen:

A large area of dotted lines for taking notes, spanning the width of the page below the 'Deine Notizen:' header.

GRENZ GESCHICHTEN

Eine 360°-Lernlandschaft zur deutschen Teilungsgeschichte

SCHÜSSE AUF DIE DDR

Wahlhausen

In Wahlhausen stößt Du auf einen bis heute ungelösten Grenzzwischenfall: Im August 1989 wird das Grenzdorf Wahlhausen 45 Minuten lang vom westlichen Ufer der Werra beschossen. Zwei Häuser werden getroffen. Niemand wird verletzt. Bis auf die Patronenhülsen gibt es keinerlei Hinweise auf den oder die Schützen. Die spärliche Beweislage führt zu Spekulationen – auch in der Medienberichterstattung.

Eine Liste der Medienberichte findest in der Quellenübersicht. Im Bereich Quellenkritik geht es um den „kritischen Umgang mit Medien“ und unter Recherchen & Materialien findest Du neben weiterführenden Literaturtipps auch ein Video um Thema „Medienkritik“.

Viel Spaß beim Weiterdenken!

Quellenübersicht

Luftbild
Bodenpanorama
Kontext

Quellenkritik

Recherchen & Materialien



Luftbild



Früher-Heute-Bildvergleiche:

Grenzanlagen in Wahlhausen (1988/heute)

Sammlung Horst Zbierski (1988), Archiv Grenzmuseum Schifflersgrund.
Hopf, Bundesgrenzschutz Ihringshausen (1988), Archiv Grenzmuseum Schifflersgrund.
Johannes Eckelmann (2023), Eulefilm – natur.wissenschaft.audiovisuell.

Grenzanlagen in Wahlhausen(1989/heute)

Sammlung Horst Zbierski (1989), Archiv Grenzmuseum Schifflersgrund.
Johannes Eckelmann (2023), Eulefilm – natur.wissenschaft.audiovisuell.



Bodenpanorama



Medienberichte:

Beitrag in der „Aktuellen Kamera“ vom 18.08.1989 (Auszug)

Ausschnitt aus der DDR- Nachrichtensendung „Aktuelle Kamera“ (18.08.1989), Deutsches Rundfunkarchiv.

Beitrag in der „Aktuellen Kamera“ vom 19.08.1989 (Auszug)

Ausschnitt aus der DDR- Nachrichtensendung „Aktuelle Kamera“ (19.08.1989), Deutsches Rundfunkarchiv.

Artikel in der „Hessische/Niedersächsischen Allgemeinen“ vom 20.08.1989

Werner Keller: Kugeln schlagen in DDR-Wohnzimmer ein. In: Hessische/Niedersächsische Allgemeine - Sonntagszeit (20.08.1989), Archiv der Hessisch/Niedersächsischen Allgemeinen (HNA).

Kurzmeldung in der „BILD“ vom 21.08.1989 (Reproduktion)

BILD-Redaktion Kassel: Halbstarke schossen in die DDR. In: BILD (21.08.1989).
Reproduktion: Eulefilm – natur.wissenschaft.audiovisuell. (2023).

Artikel in der „Werra-Rundschau“ vom 22.08.1989 (Reproduktion)

(kk) (Autorenkürzel): Keine neuen Erkenntnisse über Schüsse auf DDR-Dorf.
In: Werra-Rundschau (22.08.1989).
Reproduktion: Eulefilm – natur.wissenschaft.audiovisuell. (2023).

KONTEXT**Experteninterview:****Dr. Christian Stöber**

Dr. Christian Stöber ist Geschäftsführer und wissenschaftlicher Leiter des Grenzmuseums Schiffersgrund. Er hat seine Doktorarbeit über die SED-Diktatur im Eichsfeld geschrieben und in diesem Zusammenhang sowie auch später über die Schüsse von Wahlhausen geforscht.

Produktion: Eulefilm – natur.wissenschaft.audiovisuell. (2023).

Das Interview entstand im Kontext des Projektes „Schiffersgrund digital“ und wurde exklusiv für diese Lernlandschaft produziert.

Deine Notizen:

Medienberichte als historische Quellen:

In unseren Quellenlisten kannst Du nachrecherchieren, in welchem Jahr oder Zeitraum eine Quelle entstanden ist und wer sie in wessen Auftrag produziert hat. Solche Angaben sind wichtig, um zu verstehen, welche Perspektive eine Quelle einnimmt und vermittelt.

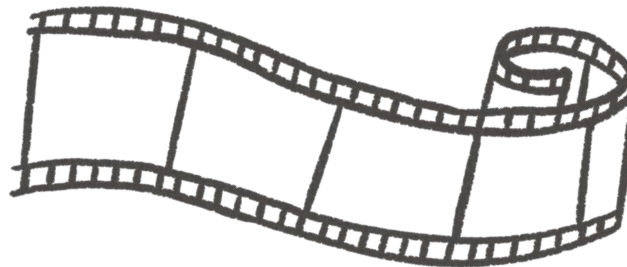
Gerade im Fall der „Schüsse auf Wahlhausen“ aus dem Jahr 1989 ist die Frage der Perspektive eine ganz entscheidende. Denn Du kannst Dir sicher vorstellen, dass das staatlich gelenkte Fernsehen in der DDR ein ganz anderes Bild von den Ereignissen in Wahlhausen produzieren wollte als die regionalen Zeitungen oder die BILD-Zeitung.

Das spannende an den fünf Medienberichten ist: Sie alle berichten über dasselbe Ereignis, gehen dabei aber ganz unterschiedlich mit den verfügbaren – oder auch nicht verfügbaren – Informationen um. Der Ort Wahlhausen wird für Dich darum zu einem idealen Ausgangspunkt, um die Berichte, ihre Urheber und die darin verwendete Sprache kritisch zu untersuchen.

Du willst Dich intensiver mit dem Thema „Medienkritik“ beschäftigen?
Im Bereich **Recherchen & Materialien** haben wir ein interessantes Video verlinkt.

Deine Notizen:

A large area of dotted grid paper for taking notes.



Impulsvideo zum Thema „Medienkritik“:

Was ist Medienkritik?

Bundeszentrale für politische Bildung (Hg.): *Was ist Medienkritik und warum ist sie wichtig?* (22.12.2016).

<https://www.bpb.de/mediathek/video/245063/was-ist-medienkritik-und-warum-ist-sie-wichtig/>

Literatur:

Die SED-Diktatur im Eichsfeld

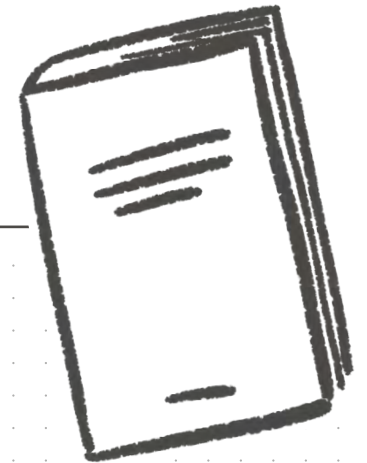
Christian Stöber: *Rosenkranzkommunismus. Die SED-Diktatur und das katholische Milieu im Eichsfeld 1945-1989.* Berlin, 2019.

Die Aktuelle Kamera

Jens Kleinschneider: *Die „Aktuelle Kamera“. Nachrichten durch die rote Brille.* In: *Deutsches Rundfunkarchiv. Stiftung von ARD und Deutschlandradio: Frühes DDR-Fernsehen (Dossier).*

<https://www.dra.de/de/entdecken/fruehes-ddr-fernsehen/die-aktuelle-kamera>

Deine Notizen:



GRENZ GESCHICHTEN

Eine 360°-Lernlandschaft zur deutschen Teilungsgeschichte

GRENZÖFFNUNG

Wasefeld

Das Wasefeld liegt zwischen dem thüringischen Dorf Wahlhausen und der nordhessischen Kleinstadt Bad Sooden-Allendorf. Hier findest Du Zeitzeugenberichte, Fotografien und Filmaufnahmen, die Dir von den politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen im Herbst 1989 erzählen. Im Mittelpunkt steht dabei der Zeitzeuge Horst Zbierski.

Mehr Informationen zu diesem Zeitzeugen und den anderen verwendeten Quellen findest Du in der Quellenübersicht. Im Bereich Quellenkritik geht es um den „Wert von Quellen“ und unter Recherchen & Materialien findest Du drei Anregungen, um dein Wissen zu vertiefen.

Viel Spaß beim Weiterdenken!

Quellenübersicht

Luftbild
Bodenpanorama
Kontext

Quellenkritik

Recherchen & Materialien



Luftbild



Früher-Heute-Bildvergleiche:

Grenzanlagen bei Wahlhausen (1987/ heute)

Bundesgrenzschutz (1987), Archiv Grenzmuseum Schifflersgrund.

Johannes Eckelmann (2023), Eulefilm – natur.wissenschaft.audiovisuell.

Grenzanlagen bei Wahlhausen (1989/ heute)

Lothar Ullrich, Zollkommissariat Witzenhausen (1989), Archiv Grenzmuseum Schifflersgrund.

Johannes Eckelmann (2023), Eulefilm – natur.wissenschaft.audiovisuell.

Grenzübergang zwischen Wahlhausen und Bad Sooden-Allendorf (1990/ heute)

Lothar Ullrich, Zollkommissariat Witzenhausen (1990), Archiv Grenzmuseum Schifflersgrund.

Johannes Eckelmann (2023), Eulefilm – natur.wissenschaft.audiovisuell.



Bodenpanorama



Zeitzeugeninterview:

Horst Zbierski

Horst Zbierski wurde 1947 geboren und wuchs in Wahlhausen auf. Im Herbst 1989 nahm er an den Protesten gegen die Regierung teil. Wenige Wochen später erlebte er die Grenzöffnung zwischen Wahlhausen und Bad Sooden-Allendorf. Bei den ersten freien Wahlen 1990 wurde er zum Bürgermeister seines Wohnortes Wahlhausen gewählt.

Folgende Sequenzen sind enthalten:

- Horst Zbierski über die Demonstrationen im Eichsfeld im Herbst 1989
- Horst Zbierski über den offenen Schlagbaum an der Einfahrt zum 500-Meter Schutzstreifen am 10. November 1989
- Horst Zbierski über die Eröffnung der Grenze zwischen Wahlhausen und Bad Sooden-Allendorf am 18. November 1989

Produktion: Eulefilm – natur.wissenschaft.audiovisuell. (2023).

Das Interview entstand im Kontext des Projektes „Schiffersgrund digital“ und wurde exklusiv für diese Lernlandschaft produziert.



Bodenpanorama



Bildquellen:

Menschen aus Bad Sooden-Allendorf beobachten die vorbereitenden Bauarbeiten

Sammlung Horst Zbierski (17. November 1989), Archiv Grenzmuseum Schiffersgrund.

Bundesgrenzschützer und ein Soldat der Grenztruppen im Gespräch

Sammlung Horst Zbierski (17. November 1989), Archiv Grenzmuseum Schiffersgrund.

Bürger aus Wahlhausen beseitigen mit Soldaten der DDR-Grenztruppen die ersten Grenzanlagen

Sammlung Horst Zbierski (17. November 1989), Archiv Grenzmuseum Schiffersgrund.

Die Grenze zwischen Wahlhausen und Bad Sooden-Allendorf wird geöffnet

Sammlung Horst Zbierski (18. November 1989), Archiv Grenzmuseum Schiffersgrund.

Menschen aus den umliegenden Dörfern des Eichsfeldes reisen zur Grenzöffnung nach Wahlhausen

Sammlung Horst Zbierski (18. November 1989), Archiv Grenzmuseum Schiffersgrund.

Menschen aus Bad Sooden-Allendorf auf dem Weg nach Wahlhausen

Sammlung Horst Zbierski (18. November 1989), Archiv Grenzmuseum Schiffersgrund.



Dokument:

Redebeitrag von Horst Zbierski auf einer Großdemonstration in Heiligenstadt am 6. November 1989

Horst Zbierski (1989), Archiv Grenzmuseum Schiffersgrund.



Filmische Darstellung:

Die Macht der Liebe – Eine Erinnerung an die Grenze zwischen Wahlhausen und Bad Sooden-Allendorf und ihre Öffnung am 18. November 1989 (Auszug)

Martin Schülbe (2009), Archiv Grenzmuseum Schiffersgrund.

Der ganze Film ist auch online verfügbar unter:

<https://www.youtube.com/watch?v=7U3pckWZFGE>

KONTEXT

Experteninterview:

Dr. Christian Stöber

Dr. Christian Stöber ist Geschäftsführer und wissenschaftlicher Leiter des Grenz museums Schiffersgrund. Er hat seine Doktorarbeit über die SED-Diktatur im Eichsfeld geschrieben und in diesem Zusammenhang sowie auch später über die Grenzöffnungen in der Region geforscht.

Produktion: Eulefilm – natur.wissenschaft.audiovisuell. (2023).

Das Interview entstand im Kontext des Projektes „Schiffersgrund digital“ und wurde exklusiv für diese Lernlandschaft produziert.

Über den unterschiedlichen Wert von Quellen:

Deine Notizen:

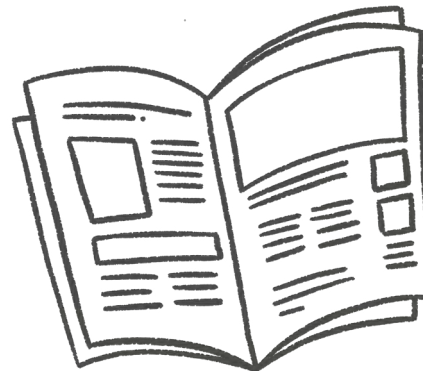
Hast Du Dich schon einmal intensiv mit historischen „Quellen“ auseinandergesetzt?

„Quellen“ sind Spuren der Geschichte. Wenn Du die Vergangenheit rekonstruieren möchtest, dann benötigst Du viele Quellen, die Du analysieren, vergleichen und bewerten kannst. Besonders wertvoll sind dabei Quellen, die Dir möglichst viele und zugleich auch möglichst objektive Informationen über die Vergangenheit liefern können.

Hier am Ort Wasefeld findest Du Fotografien, Zeitzeugeninterviews, ein Dokument und eine Filmsequenz. Diese Quellen können dir Informationen liefern zur Friedlichen Revolution im Eichsfeld und zur Grenzöffnung zwischen Wahlhausen und Bad Sooden-Allendorf. Welche dieser Quellen findest Du besonders informativ? Und wie objektiv sind die darin enthaltenen Informationen eigentlich?

Wenn Du Dich intensiv mit den Quellen in dieser Lernlandschaft auseinandersetzt, wirst Du ein gutes Gespür für den Wert der verschiedenen Quellenarten bekommen.

Weitere Impulse zum kritischen Umgang mit einzelnen Quellenarten findest Du in den **Quellenlisten** der Burg Hanstein („Zeitzeuginnen und Zeitzeugen als historische Quellen“), in Wahlhausen („Medienberichte als Quellen“) oder in Sickenberg („Dokumente als historische Quellen“).



Film:

Die Grenze zwischen Wahlhausen und Bad Sooden-Allendorf und ihre Öffnung

Martin Schülbe: *Die Macht der Liebe – Eine Erinnerung an die Grenze zwischen Wahlhausen und Bad Sooden-Allendorf und ihre Öffnung am 18. November 1989. Bad Sooden-Allendorf, 2009.*

<https://www.youtube.com/watch?v=7U3pckWZFGE>

Literatur:

Forderungen der Friedlichen Revolution 1989

Bernd Lindner: *Wir bleiben ... Das Volk! Losungen und Begriffe der Friedlichen Revolution 1989. Erfurt, 2019*

Deine Notizen:

A large area of dotted lines for taking notes.

Unsere Dauerausstellung:

Von Protesten, Grenzöffnungen und Umbrüchen:

Du suchst nach mehr Informationen zu den Ereignissen der Umbruchsjahre 1989/90? In unserer neuen Dauerausstellung wirst Du mehr erfahren über die Hintergründe der friedlichen Proteste im Eichsfeld, die Grenzöffnungen an der innerdeutschen Grenze und die politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen zwischen Mauerfall und Wiedervereinigung. Viele Bilder, Dokumente, Zeitzeugenberichte und Filmaufnahmen warten auf Dich. Die Eröffnung ist für Ende 2024 geplant.



GRENZ GESCHICHTEN

Eine 360°-Lernlandschaft zur deutschen Teilungsgeschichte

ERINNERUNGORT

Schiffersgrund

Die Geschichte des Schiffersgrundes ist eng mit einem tödlich gescheiterten Fluchtversuch aus dem Jahr 1982 verknüpft. Dabei kam der 34-jährige Heinz-Josef Große ums Leben. Menschen aus dem hessischen Bad Sooden-Allendorf errichteten daraufhin oberhalb des Schiffersgrundes eine Mahnstätte, an der fortan jährliche Gedenkveranstaltungen stattfanden. 1990 entstand aus dieser Tradition ein Verein, der die erste Gedenkstätte an der ehemaligen innerdeutschen Grenze errichtete: das Grenzmuseum Schiffersgrund.

In der Quellenübersicht haben wir alle verwendeten Quellen zum tödlich gescheiterten Fluchtversuch von Heinz-Josef Große für Dich aufgelistet. Im Bereich Quellenkritik geht es um die unterschiedliche „Sprache“ in diesen Quellen und unter Recherchen & Materialien findest Du Anregungen für eine vertiefende Lektüre sowie Informationen zu unserem Archiv und unserer neuen Dauerausstellung.

Viel Spaß beim Weiterdenken!

Quellenübersicht

Luftbild
Bodenpanorama
Kontext

Quellenkritik

Recherchen & Materialien



Luftbild



Früher-Heute-Bildvergleiche:

Grenzanlage am Schifflersgrund (1983/ heute)

*Hopf, Bundesgrenzschutz Ihringshausen (1983), Archiv Grenzmuseum Schifflersgrund.
Johannes Eckelmann (2023), Eulefilm – natur.wissenschaft.audiovisuell.*



Bildstrecke zur Entwicklung der Grenze am Schifflersgrund:

Errichtung des Kraftfahrzeugsperrgrabens am Schifflersgrund

Urheber unbekannt (Anfang der 1970er Jahre), Archiv Grenzmuseum Schifflersgrund.

Anbringen der Selbstschussanlagen am Metallgitterzaun am Schifflersgrund

*Sammlung Lothar Ullrich, Zollkommissariat Witzenhausen (Mitte der 1970er Jahre),
Archiv Grenzmuseum Schifflersgrund.*

Ausbau des Kolonnenweges am Schifflersgrund

Urheber unbekannt (1979), Archiv Grenzmuseum Schifflersgrund.

Errichtung des Beobachtungsturmes am Schifflersgrund

Lothar Ullrich (1982), Archiv Grenzmuseum Schifflersgrund.

Aufstellen von Peitschenlampen am Schifflersgrund

Urheber unbekannt (1984), Archiv Grenzmuseum Schifflersgrund.



Bodenpanorama



Zeitzeugeninterview:

Martin Range

Martin Range wurde 1950 geboren. Er arbeitete ab 1974 beim westdeutschen Zoll und unternahm regelmäßig Streifenfahrten an der innerdeutschen Grenze. Am 29. März 1982 wurde Martin Range bei einer solchen Fahrt (im Beisein von zwei Kollegen) Zeuge des tödlich gescheiterten Fluchtversuches von Heinz-Josef Große.

Folgende Sequenz ist enthalten:

- Martin Range über den Fluchtversuch von Heinz-Josef Große am 29. März 1982

Produktion: Grenzmuseum Schifflersgrund (2021).

Seit 2021 interviewt das Grenzmuseum Schifflersgrund Zeitzeuginnen und Zeitzeugen für die Hessische Landeszentrale für politische Bildung. Unter dem Projekttitel „Zeitzeugenmemorial“ entsteht dabei ein großes Zeitzeugenportal, welches ab 2024 unter folgendem Link verfügbar sein wird: www.zeitzeugenmemorial.de



Bodenpanorama



Zeitzeugeninterview:

Mechthild Große

Mechthild Große wurde 1950 geboren. Sie war die Schwägerin von Heinz-Josef Große, der bei einem Fluchtversuch am 29. März 1982 von zwei DDR-Grenzsoldaten erschossen wurde. Im Zuge der Ermittlungen wurde die Familie Große vom Ministerium für Staatssicherheit verhört. Zudem nahm das Ministerium Einfluss auf die Terminierung der Beerdigung.

Folgende Sequenz ist enthalten:

- Mechthilde Große über die Befragung der Familie durch einen Mitarbeiter des Ministeriums für Staatssicherheit nach dem tödlich gescheiterten Fluchtversuch von Heinz-Josef Große

Produktion: Grenzmuseum Schifflersgrund (2021).

Seit 2021 interviewt das Grenzmuseum Schifflersgrund Zeitzeuginnen und Zeitzeugen für die Hessische Landeszentrale für politische Bildung. Unter dem Projekttitel „Zeitzeugenmemorial“ entsteht dabei ein großes Zeitzeugenportal, welches ab 2024 unter folgendem Link verfügbar sein wird: www.zeitzeugenmemorial.de



Bildquellen:

Privatbild von Heinz Josef Große

Privatbild aus dem Besitz der Familie Große (1980), Archiv Grenzmuseum Schifflersgrund.

Verladung des Leichnams von Heinz-Josef Große

Tatortfotografie des Bundesgrenzschutzes (1982), Archiv Grenzmuseum Schifflersgrund.



Bildstrecke zu den Selbstschussanlagen an der innerdeutschen Grenze:

Selbstschussanlage am vorderen Grenzzaun

Urheber unbekannt (Mitte der 1970er Jahre), Archiv Grenzmuseum Schifflersgrund.

Weiterentwicklung der Selbstschussanlage

Sammlung August Korus, Bundesgrenzschutz Hünfeld (Ende der 1970er Jahre), Archiv Grenzmuseum Schifflersgrund.

Dokument: Schematischer Aufbau der Selbstschussanlage SM-70

Urheber unbekannt (1982), Archiv Grenzmuseum Schifflersgrund.

Installierte Selbstschussanlagen am Schifflersgrund

Jürgen Ritter (1983).



Dokumente:

Tagesmeldung des zuständigen Kommandanten der Grenztruppen der DDR zum tödlichen Fluchtversuch am Schifflersgrund

Kommandant des Grenzregiment 4, Grenztruppen der DDR (29.03.1982), Bundesarchiv.

Auszeichnung für die beiden beteiligten Grenzsoldaten durch das Ministerium für Nationale Verteidigung

Generalleutnant Baumgarten, Ministerium für Nationale Verteidigung (30.03.1982), Bundesarchiv.



Audioaufnahme:

Radiobeitrag im „RIAS“ vom 29.03.1982

Berichterstattung des RIAS (Rundfunksender für den amerikanischen Sektor in Westberlin) zur tödlich gescheiterten Flucht am Schifflersgrund (29.03.1982), Deutschlandradio Archiv.

KONTEXT

Deine Notizen:

Experteninterview:**Dr. Christian Stöber**

Dr. Christian Stöber ist Geschäftsführer und wissenschaftlicher Leiter des Grenzmuseums Schifflersgrund. Er hat seine Doktorarbeit über die SED-Diktatur im Eichsfeld geschrieben und in diesem Zusammenhang sowie auch später über die tödlich gescheiterte Flucht von Heinz-Josef Große am Schifflersgrund geforscht.

Produktion: Eulefilm – natur.wissenschaft.audiovisuell. (2023).

Das Interview entstand im Kontext des Projektes „Schifflersgrund digital“ und wurde exklusiv für diese Lernlandschaft produziert.

Enthaltene Bildquellen:

- Die auf westdeutscher Seite eingerichtete Mahnstätte für Heinz-Josef Große
Urheber unbekannt (1982), Archiv Grenzmuseum Schifflersgrund.
- Erste Gedenkveranstaltung an der Mahnstätte
Urheber unbekannt (17.07.1982), Archiv Grenzmuseum Schifflersgrund.
- Erste Gedenkveranstaltung an der Mahnstätte
Urheber unbekannt (17.07.1982), Archiv Grenzmuseum Schifflersgrund.
- Mahntafel mit Kranz auf der westdeutschen Seite am Schifflersgrund
Urheber unbekannt (1982), Archiv Grenzmuseum Schifflersgrund.

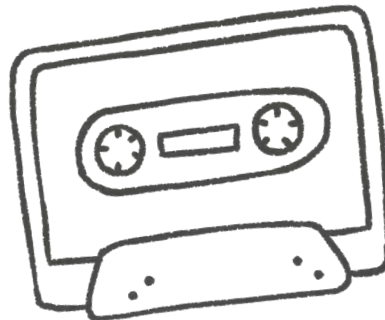


Über die Grenzen der Sprache und die Sprache der Grenze:

Im Archiv des Grenzmuseums Schifflersgrund sind im Laufe der Zeit über 500 Quellen zum tödlich gescheiterten Fluchtversuch von Heinz-Josef Große zusammengetragen und verzeichnet worden. Darunter befinden sich zahlreiche Fotografien vom Tatort sowie schriftliche und mündliche Berichte von Angehörigen des Zolls, des Bundesgrenzschutzes, der Grenztruppen der DDR und der DDR-Staatssicherheit.

Wenn Du Dir die Quellen am Schifflersgrund genau anhörst beziehungsweise durchliest, wirst du dabei große Unterschiede feststellen, wie über die Flucht von Heinz-Josef Große berichtet und gesprochen wird. Der Schifflersgrund wird für Dich damit zum Ausgangspunkt für eine kritische Auseinandersetzung mit Begriffen wie „tiefgreifendes Erlebnis“, „vorbildliche Leistung“, „Flüchtling“, „Staatsfeind“ und einem „Frieden“, dem man „nicht getraut“ hat.

Übrigens: Seit 2018 werden die zahlreichen Quellen zum Fluchtversuch von Heinz-Josef Große im Grenzmuseum Schifflersgrund wissenschaftlich analysiert und ausgewertet. Dabei konnten in den letzten Jahren viele neue Erkenntnisse gewonnen werden, die wir ab 2024 auch in unserer neuen Dauerausstellung präsentieren.



Deine Notizen:

Literatur:

Die Geschichte vom Schifflersgrund

Christian Stöber: *Schifflersgrund. Historischer Ort und zivilgesellschaftliche Erinnerungskultur*. In: *Gerbergasse 18, Heft 93, Ausgabe IV/2019, S. 26 – 31*.

Der Abbau der Selbstschussanlagen an der innerdeutschen Grenze

Christian Stöber: *Zwischen perfider Perfektion und Menschenrechten. Der Abbau der Selbstschussanlagen an der innerdeutschen Grenze vor 40 Jahren*. In: *Gerbergasse 18, Heft 106, Ausgabe I/2023, S. 31 – 34*.

Unsere Dauerausstellung:

Fluchten, Heinz-Josef Große und der Schifflersgrund

Du suchst nach mehr Informationen zur Flucht von Heinz-Josef Große oder möchtest mehr über die Hintergründe dieser und anderer Fluchten an der ehemaligen innerdeutschen Grenze erfahren? In unserer neuen Dauerausstellung findest du die wichtigsten Zahlen, Daten und viele spannende Exponate, darunter Fluchthilfsmittel wie den originalen Traktorbagger von Heinz-Josef Große. Die Eröffnung ist für Ende 2024 geplant.

Unser Archiv:

Geschichten vom Leben an der innerdeutschen Grenze

Das Grenzmuseum Schifflersgrund sammelt und bewahrt seit 1991 Zeugnisse aus der Zeit der deutschen Teilung mit Bezug zur innerdeutschen Grenze. Darüber hinaus dokumentiert die Gedenkstätte Geschichten vom Leben mit dieser Grenze und erforscht die Folgen und Auswirkungen der SED-Diktatur für die Menschen in Ost und West.

So entstand eine umfangreiche Sammlung, die für Bildungs- und Forschungsvorhaben genutzt werden kann. (Anfragen bitte an: archiv@grenzmuseum.de)

Deine Notizen:



GRENZ GESCHICHTEN

Eine 360°-Lernlandschaft zur deutschen Teilungsgeschichte

ZWANGSAUSSIEDLUNG

Sickenberg

In Sickenberg lernst du die Familien Rühling und Schulz kennen. Beide waren von der ersten großen Zwangsaussiedlungswelle im Jahr 1952 betroffen. Während Familie Schulz – zunächst mit LKWs und anschließend per Zug – ins Landesinnere gebracht wurde, konnte Familie Rühling kurzentschlossen in den Westen fliehen.

Weitere Informationen zu den in Sickenberg verwendeten Quellen findest Du in der Quellenübersicht. Im Bereich Quellenkritik geht es um „Dokumente als historische Quellen“ und unter Recherchen & Materialien findest Du Anregungen für eine vertiefende Lektüre.

Viel Spaß beim Weiterdenken!

Quellenübersicht

Luftbild
Bodenpanorama
Kontext

Quellenkritik

Recherchen & Materialien



Luftbild



Früher-Heute-Bildvergleiche:

Grenzanlagen bei Sickenberg

Peter Möbus, *Bundesgrenzschutz Ihringshausen (1985)*, Archiv Grenzmuseum Schiffersgrund.
Johannes Eckelmann (2023), *Eulefilm – natur.wissenschaft.audiovisuell*.

Deine Notizen:

Grid area for notes.



Bodenpanorama



Bildquellen:

Familie Rühling mit vier beherbergten sowjetischen Soldaten vor ihrem Haus in Sickenberg

Privatbild aus dem Besitz der Familie Rühling (1946), Archiv Grenzmuseum Schiffersgrund.
Zu sehen sind Wilhelm und Minna Rühling mit Tochter Käthe Rühling. Die vier sowjetischen Soldaten wurden im Haus der Familie einquartiert. Erst später zogen die Soldaten in Kasernen ein. Nach der Flucht der Familie im Zuge der drohenden Zwangsaussiedlung stand das Wohnhaus leer und wurde später abgerissen.

Wilhelm Schulz vor seiner Gastwirtschaft in Sickenberg

Privatbild aus dem Besitz der Familie Schulz (vor 1945), Archiv Grenzmuseum Schiffersgrund.
Zu sehen ist der Gastwirt Wilhelm Schulz vor seiner Gastwirtschaft in Sickenberg. 1952 standen er und seine Familie auf der Liste der auszusiedelnden Personen. Die Familie wurde ins Landesinnere gebracht. Später gelang der Familie die Flucht über West-Berlin. Die Gastwirtschaft in Sickenberg wurde später abgerissen.



Bodenpanorama



Zeitzeugenberichte (Nachvertonung):

Bericht von Helmut Rühling zur Zwangsaussiedlung seiner Eltern – Teil 1 (Nachvertonung)

Originaltext: Helmut Rühling: „So gerne gesehen waren wir hier nicht“.

In: Steffens, Ollrogge, Kubanek (Hg.): *Lebensjahre im Schatten der deutschen Grenze*.

Opladen, 1990, S. 53 – 63.

Nachvertonung: Eulefilm – natur.wissenschaft.audiovisuell. (2023).

Bericht von Helmut Rühling zur Zwangsaussiedlung seiner Eltern – Teil 2 (Nachvertonung)

Originaltext: Helmut Rühling: „So gerne gesehen waren wir hier nicht“.

In: Steffens, Ollrogge, Kubanek (Hg.): *Lebensjahre im Schatten der deutschen Grenze*.

Opladen, 1990, S. 53 – 63.

Nachvertonung: Eulefilm – natur.wissenschaft.audiovisuell. (2023).

Brief von Walter Schulz an seine Schwester (Nachvertonung)

Originaltext: Walter Schulz (13.06.1952), Archiv Grenzmuseum Schiffersgrund.

Nachvertonung: Eulefilm – natur.wissenschaft.audiovisuell. (2023).



Dokumente:

Befehl 38/52 zur Ausweisung von Personen aus der Sperrzone

Hauptverwaltung Deutsche Grenzpolizei, Ministerium des Inneren (26.05.1952), Landesarchiv Thüringen.

Bericht zur „Aktion Ungeziefer“

Abteilung VI, Ministerium für Staatssicherheit (09.06.1952), Bundesarchiv.



Medienbericht:

Artikel im „Neuen Deutschland“ vom 17.06.1952

ADN, Nachrichtenagentur der DDR: Zu den Schutzmaßnahmen an der Demarkationslinie.

In: *Neues Deutschland* (17.06.1952), Stiftung Preußischer Kulturbesitz, Staatsbibliothek zu Berlin.

KONTEXT

Experteninterview:

Dr. Christian Stöber

Dr. Christian Stöber ist Geschäftsführer und wissenschaftlicher Leiter des Grenz museums Schiffersgrund. Er hat seine Doktorarbeit über die SED-Diktatur im Eichsfeld geschrieben und in diesem Zusammenhang sowie auch später über die Zwangsaussiedlungen im Eichsfeld geforscht.

Produktion: Eulefilm – natur.wissenschaft.audiovisuell. (2023).

Das Interview entstand im Kontext des Projektes „Schiffersgrund digital“ und wurde exklusiv für diese Lernlandschaft produziert.

Enthaltene Filmquellen:

· Filmaufnahmen von den Zwangsaussiedlungen an der innerdeutschen Grenze (1961)

Filmmaterial von F. J. Schreiber – westdeutscher Journalist und Kameramann (1961), Archiv Bundesstiftung Aufarbeitung, Filmbestand F.J. Schreiber.

Dokumente als historische Quellen:

In Sickenberg findest du zahlreiche Quellen zum Thema „Zwangsaussiedlung“. Bei den meisten Quellen handelt es sich dabei um Dokumente. Quellen dieser Art sind für Historikerinnen und Historiker besonders wertvoll, weil sie viele Informationen enthalten.

Schau Dir doch mal den „Befehl 38/52“ an und lies Dir den „Bericht zur ‚Aktion Ungeziefer‘ “ durch. Welche Informationen kannst du diesen Dokumenten entnehmen?

Anschließend kannst Du Dich den „Ego-Dokumenten“ beziehungsweise „Ich-Dokumenten“ von Helmut Rühling und Walter Schulz widmen. Diese vermitteln Dir die Perspektive der von Zwangsaussiedlungen betroffenen Familien.

Wenige Wochen nach den Zwangsaussiedlungen erschien dann ein interessanter Artikel in der staatlich gelenkten Presse der DDR. Welche Perspektive nimmt dieser Artikel ein? Finde es heraus!

Deine Notizen:



Ergänzende Quelle:

Interview mit Familie Rühling aus Sickenberg

Journalist Ralph Giordano interviewt Wilhelm und Kurt Rühling 26 Jahre nach ihrer Flucht.
In: Ralph Giordano: Grenze 78 ein deutsches Tagebuch (1978).

<https://www.youtube.com/watch?v=R8y2UHG0B80>

Literatur:

Vergessene Vertreibung

Volker Bausch, Mathias Friedel, Alexander Jehn (Hg.): Die Vergessene Vertreibung.
Zwangsaussiedlungen an der innerdeutschen Grenze. Berlin, 2020.

Zwangsaussiedlungen an der innerdeutschen Grenze

Inge Bennowitz und Rainer Potratz: Zwangsaussiedlungen an der innerdeutschen Grenze.
Analysen und Dokumente. Berlin, 2002.

Deine Notizen:

Kompetenzpartner für Dokumente und Akten:

Stasi-Unterlagen-Archiv

Die Akten des Ministeriums für Staatssicherheit enthalten sehr viele und spannende Dokumente. Das Stasi-Unterlagen-Archiv sichert und bewahrt die Unterlagen der Staatssicherheit, erforscht und publiziert sie. Auf der Homepage www.stasi-unterlagen-archiv.de gibt es viele Informationen zur „Stasi“ sowie aufbereitete Dokumente und Unterrichtsmaterialien.

Betroffene können zudem einen Antrag auf Einsicht in die persönlichen Akten anfordern. Mehr Informationen dazu gibt es unter:

www.stasi-unterlagen-archiv.de/archiv/standorte



GRENZ GESCHICHTEN

Eine 360°-Lernlandschaft zur deutschen Teilungsgeschichte

GRENZAUFBAU

Asbach

In Asbach lernst Du den Zeitzeugen Paul Küch kennen. Er absolvierte seinen Grundwehrdienst Anfang der 1980er Jahre bei den Grenztruppen der DDR und war in der Nähe von Asbach stationiert. Im Interview erzählt er vom Umgang mit den Grenzhunden und von den Regeln zum Gebrauch der Schusswaffe im Grenzdienst. Außerdem findest Du in den Quellen historisches Filmmaterial zum Aufbau und zur Funktionsweise der DDR-Sperranlagen.

Mehr Informationen zu den in Asbach verwendeten Quellen findest Du in der Quellenübersicht. Im Bereich Quellenkritik geht es um den „Schießbefehl“ und unter Recherchen & Materialien findest Du Anregungen für eine vertiefende Lektüre.

Viel Spaß beim Weiterdenken!

Quellenübersicht

Luftbild
Bodenpanorama
Kontext

Quellenkritik

Recherchen & Materialien

Luftbild



Früher-Heute-Bildvergleiche:

Grenzanlagen bei Asbach (1980er Jahre/ heute)

Sammlung Lothar Ullrich, Zollkommissariat Witzenhausen (1980er Jahre),
Archiv Grenzmuseum Schifflersgrund.
Johannes Eckelmann (2023), Eulefilm – natur.wissenschaft.audiovisuell.

Grenzanlagen bei Asbach, (1987/ heute)

Sammlung Wilfried Wegner (1987), Bundespolizeiarchiv.
Johannes Eckelmann (2023), Eulefilm – natur.wissenschaft.audiovisuell.

Grenzanlagen zwischen Sickenberg und Asbach (1985/ heute)

Peter Möbus, Bundesgrenzschutz Ihringshausen (1985), Archiv Grenzmuseum Schifflersgrund.
Johannes Eckelmann (2023), Eulefilm – natur.wissenschaft.audiovisuell.

Grenzanlagen bei Asbach (1990/ heute)

Sammlung Lothar Ullrich, Zollkommissariat Witzenhausen (1990),
Archiv Grenzmuseum Schifflersgrund.
Johannes Eckelmann (2023), Eulefilm – natur.wissenschaft.audiovisuell.



Bodenpanorama



Zeitzeugeninterview:

Paul Küch

Paul Küch wurde 1963 in Brandenburg geboren. Von 1982 bis 1984 absolvierte er seinen Grundwehrdienst bei den Grenztruppen der DDR. Stationiert war er unter anderem in einer Kaserne in Weidenbach. Zu seinen Aufgaben als Soldat gehörten Grenzpatrouillenfahrten, die ihn regelmäßig auch nach Asbach führten.

Folgende Sequenzen sind enthalten:

- Paul Küch über die Schusswaffengebrauchsbestimmung von 1982
- Paul Küch über Hunde an der innerdeutschen Grenze

Produktion: Eulefilm – natur.wissenschaft.audiovisuell. (2023).

Das Interview entstand im Kontext des Projektes „Schiffersgrund digital“ und wurde exklusiv für diese Lernlandschaft produziert.



Dokumente:

Schematische Darstellung der Grenzsperranlagen vor Asbach

Paul Küch (2012).

Handbuch für den Grenzdienst der Grenztruppen der DDR

Militärverlag der Deutschen Demokratischen Republik (1987),
Archiv Grenzmuseum Schifflersgrund.



Bodenpanorama



Bildstrecke zu den DDR-Grenzanlagen bei Asbach:

Stacheldrahtzaun vor Asbach

Urheber unbekannt (1960er Jahre), Archiv Grenzmuseum Schifflersgrund.

Aufbau des Grenzsignal- und Sperrzaunes bei Asbach

Urheber unbekannt (1970er Jahre), Archiv Grenzmuseum Schifflersgrund.

Lichtsperran an der Grenze bei Asbach

Sammlung August Korus, Bundesgrenzschutz Hünfeld (um 1980),
Archiv Grenzmuseum Schifflersgrund.

Grenzzäune mit Beobachtungsturm vor Asbach

Sammlung Horst Zbierski (1980er Jahre), Archiv Grenzmuseum Schifflersgrund.

Hundelaufanlage vor Asbach

Urheber unbekannt (1980er Jahre), Archiv Grenzmuseum Schifflersgrund.

Hund in einer Hundelaufanlage vor Asbach

Sammlung G. Walter (1989), Archiv Grenzmuseum Schifflersgrund.

Die Grenze bei Asbach

Peter Möbus, Bundesgrenzschutz Ihringshausen (1985), Archiv Grenzmuseum Schifflersgrund.



Filmquelle:

Bericht über den Grenzaufbau (Auszug)

Filmmaterial von F. J. Schreiber, westdeutscher Journalist und Kameramann (1983),
Archiv Bundesstiftung Aufarbeitung, Filmbestand F.J. Schreiber.

KONTEXT

Experteninterview:

Dr. Christian Stöber

Dr. Christian Stöber ist Geschäftsführer und wissenschaftlicher Leiter des Grenz museums Schifflersgrund. Er hat seine Doktorarbeit über die SED-Diktatur im Eichsfeld geschrieben und in diesem Zusammenhang sowie auch später über die Entwicklung der Grenzanlagen an der innerdeutschen Grenze geforscht.

Produktion: Eulefilm – natur.wissenschaft.audiovisuell. (2023).

Das Interview entstand im Kontext des Projektes „Schiff lersgrund digital“ und wurde exklusiv für diese Lernlandschaft produziert.

Deine Notizen:



Über den „Schießbefehl“ an der Grenze:

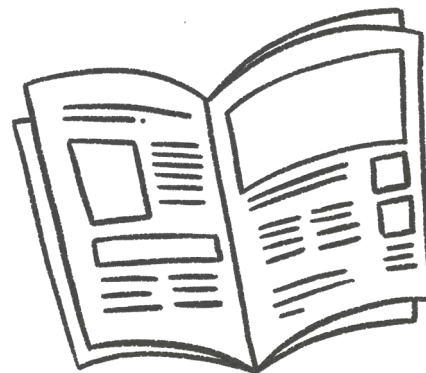
Im Jahr 2018 schrieb Paul Küch ein Buch über seine Zeit bei den Grenztruppen der DDR. Darin setzt er sich unter anderem mit den Befehlen auseinander, denen er als junger Soldat im Grenzdienst Folge zu leisten hatte. Besonders belastend war für ihn die „Schusswaffengebrauchsbestimmung“, die in seinen Augen einem „Schießbefehl“ gleichkam.

Kannst Du diese Ansicht nachvollziehen oder teilen?

Bilde Dir selbst ein Urteil, indem Du Dich mit den entsprechenden Passagen im Grenzgesetz der DDR beschäftigst. Schau Dir vor allem den § 27 an. Den Link zum Gesetzestext findest Du unter Recherchen & Materialien.

Unter den Quellen hier in Asbach befindet sich ein Ausschnitt aus dem „Handbuch für den Grenzdienst“. Auch darin geht es um den „Gebrauch der Schusswaffe“. Zwei weitere Quellen findest Du bei der Burg Hanstein. In einem Filmausschnitt setzt sich dort ein ehemaliger Grenzsoldat mit dem Grenzgesetz der DDR auseinander. Ein weiterer Abschnitt aus dem „Handbuch für den Grenzdienst“ zeigt Dir, welche Handlungen im Grenzgebiet als Straftat galten.

Deine Notizen:



Ergänzende Quelle:

Das Grenzgesetz der DDR von 1982

www.chronik-der-mauer.de: Gesetz über die Staatsgrenze der DDR („Grenzgesetz“) vom 25. März 1982.

In: <https://www.chronik-der-mauer.de/material/180391/gesetz-ueber-die-staatsgrenze-der-ddr-grenzgesetz-25-maerz-1982>

Die Website www.chronik-der-mauer.de ist ein gemeinsames Projekt des Leibniz-Zentrums für Zeithistorische Forschung Potsdam (ZZF), der Bundeszentrale für politische Bildung, des Deutschlandradios und der Stiftung Berliner Mauer. Hier gibt es über 1.000 historische Quellen und viele Hintergrundinformationen zur Geschichte des geteilten Berlins.

Literatur:

Ich hatte einen Schießbefehl

Paul Küch: *Ich hatte einen Schießbefehl. Gezählte Tage im Eichsfeld. Dülmen, 2018.*

Dienst bei den Grenztruppen der DDR

Jochen Maurer: *Halt – Staatsgrenze! Alltag, Dienst und Innenansichten der Grenztruppen der DDR. Berlin, 2015.*

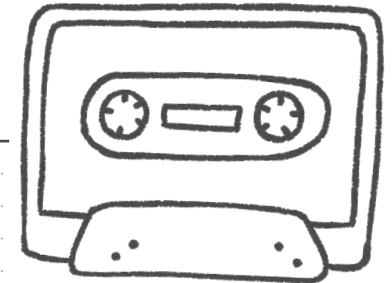
Mauer, Zaun und Stacheldraht

Robert Lebegern: *Mauer, Zaun und Stacheldraht. Sperranlagen an der innerdeutschen Grenze 1945 – 1990. Weiden, 2015.*

Podcast:

Grenzbegegnung mit Paul Küch

In der Podcastserie „Grenzbegegnungen“ sind sieben Jugendliche mit dem Podcaster Martin Fischer und Anne Vaupel-Meier vom Grenzmuseum Schiffersgrund an der ehemaligen innerdeutschen Grenze unterwegs. In Folge 6 geht es um das Thema „Grenzdienst“. Paul Küch ist in dieser Folge zu Gast und erklärt in Asbach den einstigen Grenzaufbau. Außerdem sprechen die Jugendlichen mit ihm über Grenzhunde und sein Buch: „Ich hatte einen Schießbefehl“. Die Podcastserie findet ihr auf Spotify, bei Apple Podcasts und unter www.grenzmuseum.de/grenzbegegnungen



Deine Notizen:

GRENZ GESCHICHTEN

Eine 360°-Lernlandschaft zur deutschen Teilungsgeschichte

FLUCHT

Iberg

Auf dem Iberg lernst Du den Zeitzeugen Karl-Heinz Wehr kennen. Er war Anfang der 1960er Jahre im Alter von 17 Jahren als Fluchthelfer aktiv. Zu Fuß brachte er mehrere Personen heimlich über die Grenze. Als das Ministerium für Staatssicherheit Verdacht schöpfte, musste Karl-Heinz Wehr kurzerhand selbst flüchten.

Weitere Informationen zu den hier verwendeten Quellen findest Du in der Quellenübersicht. In den Bereichen Quellenkritik sowie unter Recherchen & Materialien widmen wir uns dem Thema „Flucht“.

Viel Spaß beim Weiterdenken!

Quellenübersicht

Luftbild
Bodenpanorama
Kontext

Quellenkritik

Recherchen & Materialien



Luftbild



Früher-Heute-Bildvergleiche:

Grenzanlagen auf dem Iberg (1987/ heute)

Peter Möbus, *Bundesgrenzschutz Ihringshausen (1987)*, Archiv Grenzmuseum Schifflersgrund.
Johannes Eckelmann (2023), *Eulefilm – natur.wissenschaft.audiovisuell*.



Bodenpanorama



Zeitzeugeninterview:

Karl-Heinz Wehr

Karl-Heinz Wehr wurde 1943 geboren und wuchs in Uder im Eichsfeld auf. Als Jugendlicher erlernte er seinen Traumberuf und wurde Förster. Er erhielt einen Passierschein für den Forst hinter Asbach. Hier brachte er 1960 zunächst einen engen Freund über die Grenze. Sein Chef beim Forstamt vermittelte ihm daraufhin weitere Personen, denen Karl-Heinz Wehr zur Flucht verhalf. Weil das Ministerium für Staatssicherheit ihm auf die Schliche kam, musste er selbst fliehen.

Folgende Sequenzen sind enthalten:

- Karl-Heinz Wehr über seinen ersten Einsatz als Fluchthelfer
- Karl-Heinz Wehr über seine eigene Flucht
- Karl-Heinz Wehr über die Ankunft in der Bundesrepublik

Produktion: Eulefilm – natur.wissenschaft.audiovisuell. (2023).

Das Interview entstand im Kontext des Projektes „Schifflersgrund digital“ und wurde exklusiv für diese Lernlandschaft produziert.



Bodenpanorama



Bildquelle:

Karl-Heinz Wehr als Jugendlicher

Privatbild von Karl-Heinz Wehr (1960), Archiv Grenzmuseum Schifflersgrund.



Dokument:

Landkarte von Karl-Heinz Wehr mit eingezeichneter Fluchtroute

Fluchtkarte von Karl-Heinz Wehr (1961), Archiv Grenzmuseum Schifflersgrund.

KONTEXT

Experteninterview:

Dr. Christian Stöber

Dr. Christian Stöber ist Geschäftsführer und wissenschaftlicher Leiter des Grenzmuseums Schifflersgrund. Er hat seine Doktorarbeit über die SED-Diktatur im Eichsfeld geschrieben und in diesem Zusammenhang sowie auch später über Fluchten und Fluchthilfe im Eichsfeld geforscht.

Produktion: Eulefilm – natur.wissenschaft.audiovisuell. (2023).

Das Interview entstand im Kontext des Projektes „Schiffersgrund digital“ und wurde exklusiv für diese Lernlandschaft produziert.

Deine Notizen:

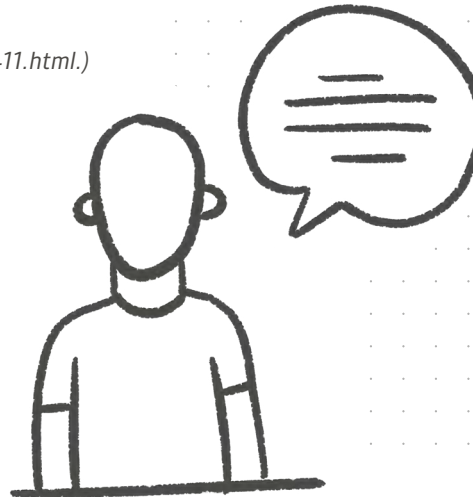


Flucht als gesellschaftliches Thema begreifen:

„Man kann sich das kaum heutzutage hier im Westen vorstellen,“ vermutet Karl-Heinz Wehr im Hinblick auf seine Flucht aus der DDR im Jahr 1961. Dies mag wohl auf die meisten jüngeren und in Deutschland geborenen Personen zutreffen. Doch ein Blick auf die nachfolgenden Zahlen zeigt, dass auch heutzutage viele Personen mit Fluchterfahrungen in Deutschland leben und das Thema nicht an Relevanz verloren hat.

- Zwischen 1944 und 1950 wurden über 12 Millionen Deutsche aus Osteuropa evakuiert, deportiert, ausgewiesen oder sind in Trecks geflohen.
(Quelle: Bundeszentrale für politische Bildung: Vertriebene.
In: [https://www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/das-junge-politik-lexikon/321336/vertriebene/.](https://www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/das-junge-politik-lexikon/321336/vertriebene/))
- Zwischen 1949 und 1990 flohen 3,8 Millionen Menschen aus der DDR, die meisten flüchteten in die Bundesrepublik.
(Quelle: Bettina Effner, Helge Heidemeyer (Hg.): Flucht im geteilten Deutschland. Erinnerungstätte Notaufnahmelager Marienfelde. Berlin, 2005, S. 27/28.)
- 2,3 Millionen Menschen sind aus Gründen von Flucht und Vertreibung zwischen 1950 und 2021 nach Deutschland zugewandert.
(Quelle Statistisches Bundesamt: Pressemitteilung Nr. N036 vom 20. Juni 2022.
In: https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2022/06/PD22_N036_12411.html.)

Recherchiere doch mal in Deiner eigenen Familie, in Deinem Freundes- oder Bekanntenkreis nach Fluchtgeschichten. Findest Du welche?



Deine Notizen:

Handreichungen:

Biografische Annäherungen an das Thema Migration

Unterrichtsmaterialien der Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung.

In: <https://www.flucht-vertreibung-versoehnung.de/de/unterrichtsmaterialien>

Fluchtgeschichten

Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien (Hg.): Fluchtgeschichten.

(= Thillmreihe: Meaterialien, Heft 51.). Bad Berka, 2001.

Online-Ausgabe: <https://www.schulportal-thueringen.de/media/detail?tspi=2335>

Unsere Dauerausstellung:

Fluchten an der innerdeutschen Grenze

Du interessierst dich für Fluchtgeschichten und möchtest mehr über die Hintergründe und Ursachen von Fluchten über die ehemalige innerdeutsche Grenze erfahren? In unserer neuen Dauerausstellung findest Du viele Informationen zu diesem Thema. Außerdem erzählen wir Dir Fluchtgeschichten aus unterschiedlichen Jahrzehnten und zeigen Dir originale Fluchthilfsmittel. Die Eröffnung ist für Ende 2024 geplant.

Podcast:

Grenzbegegnung mit Karl-Heinz Wehr

In der Podcastserie „Grenzbegegnungen“ sind sieben Jugendliche mit dem Podcaster Martin Fischer und Anne Vaupel-Meier vom Grenzmuseum Schiffersgrund an der ehemaligen innerdeutschen Grenze unterwegs. In Folge 5 geht es um das Thema „Flucht“. Karl-Heinz Wehr ist in dieser Folge zu Gast und erzählt auf dem Iberg von den Menschen, denen er hier zur Flucht verholfen hat sowie von seiner eigenen Flucht. Die Podcastserie findet ihr auf Spotify, bei Apple Podcasts und unter www.grenzmuseum.de/grenzbegegnungen

Deine Notizen:



GRENZ GESCHICHTEN

Eine 360°-Lernlandschaft zur deutschen Teilungsgeschichte

GRÜNES BAND

Gobert

Auf der Gobert erzählen wir Dir die Geschichte des „Grünen Bandes“. Aus den Quellen erfährst Du, dass der Ausbau der DDR-Sperranlagen mit massiven Schäden für Natur und Umwelt an der innerdeutschen Grenze einherging. Zugleich entstand im Grenzstreifen unbeabsichtigt ein geschützter Rückzugsraum für seltene Pflanzen- und Tierarten. 1989 forderten 400 Umweltschützer den Schutz dieses besonderen Naturraumes und prägten den Begriff „Grünes Band“.

Weitere Informationen zu den verwendeten Quellen findest Du in der Quellenübersicht. Im Bereich Quellenkritik geht es um „Naturschutz und Erinnerungskultur“ und unter Recherchen & Materialien findest du eine interessante Dokumentation und weiterführende Literaturtipps zum Thema Grünes Band.

Viel Spaß beim Weiterdenken!

Quellenübersicht

Luftbild
Bodenpanorama
Kontext

Quellenkritik

Recherchen & Materialien



Luftbild



Früher-Heute-Bildvergleiche:

Grenzverlauf auf der Gobert (1985/ heute)

*Peter Möbus, Bundesgrenzschutz Ihringshausen (1985), Archiv Grenzmuseum Schifflersgrund.
Johannes Eckelmann (2023), Eulefilm – natur.wissenschaft.audiovisuell.*



Bodenpanorama



Zeitzeugeninterview:

Frank Henkel

Frank Henkel wuchs in Meiningen auf. Schon früh interessierte er sich für Natur- und Umweltthemen und war im Kulturbund der DDR aktiv. 1989 erhielt er eine Einladung zu einem grenzüberschreitenden Treffen west- und ostdeutscher Natur- und Umweltschützer in Hof. Dort unterschrieb er eine Resolution zum Schutz des Grenzstreifens als Naturschutzgebiet. In dieser Resolution wurde auch der Begriff „Grünes Band“ geprägt.

Folgende Sequenzen sind enthalten:

- Frank Henkel über die Entstehung und Beschaffenheit des Grünen Bandes
- Frank Henkel über das Treffen in Hof am 9. Dezember 1989

Produktion: Eulefilm – natur.wissenschaft.audiovisuell. (2023).

Das Interview entstand im Kontext des Projektes „Schifflersgrund digital“ und wurde exklusiv für diese Lernlandschaft produziert.

Enthaltene Quellen und Filmsequenzen:

- Filmaufnahmen vom Braunkehlchen
Johannes Eckelmann (2023), Eulefilm – natur.wissenschaft.audiovisuell.
- Kartierung zum Vorkommen von Braunkehlchen im Landkreis Coburg
Bund Naturschutz in Bayern e.V (1979), BUND Fachbereich Grünes Band.
- Natur- und Umweltschützer treffen sich in Hof am 9. Dezember 1989
Bund Naturschutz in Bayern e.V (1989), BUND Fachbereich Grünes Band.



Bodenpanorama



Bildstrecke zur Zerstörung von Naturräumen während des Grenzausbaus:

Die DDR macht 1952 mit Rodungen die Grenze einsehbar und kontrollierbar

Urheber unbekannt (1978), Archiv Grenzmuseum Schifflersgrund.

Auch beim Grenzausbau in den Folgejahren wird immer wieder Naturraum zerstört

Urheber unbekannt (1970er Jahre), Archiv Grenzmuseum Schifflersgrund.

Der Spurenkontrollstreifen wurde mit Pestiziden freigehalten

Urheber unbekannt (Ende der 1970er Jahre), Archiv Grenzmuseum Schifflersgrund.

Die Natur erholte sich von den Eingriffen und bildete artenreiche Offenlandbiotope

Albert Stieglitz, Zollkommissariat Witzenhausen (um 1970), Archiv Grenzmuseum Schifflersgrund.



Dokument:

Resolution zum Schutz des Grenzstreifens als Grünes Band

Bund Naturschutz in Bayern e.V (09.12.1989), BUND Fachbereich Grünes Band.



Bildstrecke zu seltenen Arten am Grünen Band:

Türkenbundlilie

Johannes Eckelmann (2023), Eulefilm – natur.wissenschaft.audiovisuell.

Schwalbenschwanz

Ramona Goldstein (2016).

Helmknabenkraut

Johannes Eckelmann (2023), Eulefilm – natur.wissenschaft.audiovisuell.

Wiesen-Glockenblume

Johannes Eckelmann (2023), Eulefilm – natur.wissenschaft.audiovisuell.

Teufelskralle

Johannes Eckelmann (2023), Eulefilm – natur.wissenschaft.audiovisuell.

Wachtelweizen

Johannes Eckelmann (2023), Eulefilm – natur.wissenschaft.audiovisuell.

Pirol mit Küken

Wolfgang Sender (Datum unbekannt).



Filmische Darstellung:

Pflege des Grünen Bandes

Johannes Eckelmann (2023), Eulefilm – natur.wissenschaft.audiovisuell.

KONTEXT

Experteninterview:

Michael Giel

Michael Giel arbeitet für die Stiftung Naturschutz Thüringen. Die Stiftung verwaltet, entwickelt und pflegt das Grüne Band im Freistaat Thüringen auf einer Länge von insgesamt 763 Kilometern. Acht Gebietsbetreuer sind dafür vor Ort im Einsatz. Ihre Arbeit wird von Michael Giel als Teamleiter koordiniert.

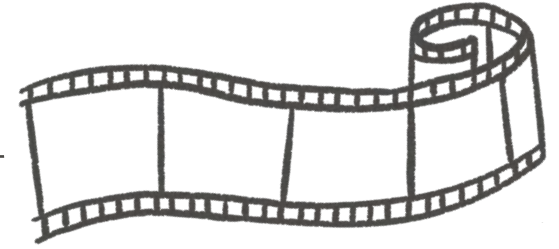
Produktion: Eulefilm – natur.wissenschaft.audiovisuell. (2023).

Das Interview entstand im Kontext des Projektes „Schiffersgrund digital“ und wurde exklusiv für diese Lernlandschaft produziert.

Enthaltene Filmsequenzen:

- Luftbildaufnahme vom Beobachtungsturm am Grabenberg in der Rhön
Johannes Eckelmann (2023), Eulefilm – natur.wissenschaft.audiovisuell.

Deine Notizen:



Das Grüne Band als Natur- und Kulturräum:

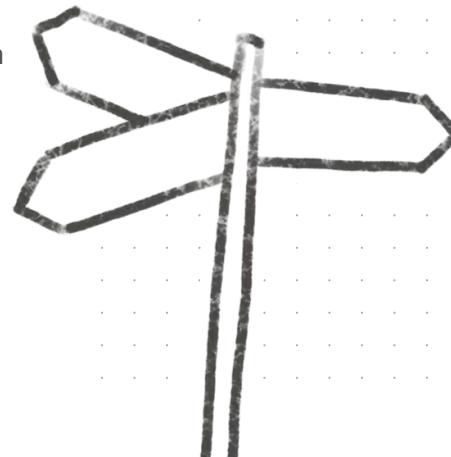
Der Naturschützer Frank Henkel erklärt Dir auf der Gobert, wie in den 1980er Jahren an der innerdeutschen Grenze ein besonderer Artenreichtum entdeckt wurde. Außerdem berichtet er davon, wie er sich mit anderen Natur- und Umweltschützern nach der Grenzöffnung für den Erhalt der Natur im Grenzstreifen der DDR eingesetzt hat. In diesem Zusammenhang prägten sie den Begriff „Grünes Band“.

Heute wird ein Teil dieses Grünen Bandes durch die Stiftung Naturschutz Thüringen verwaltet und betreut. Auf einer Strecke von 763 Kilometern kümmern sich acht Gebietsbetreuer um die Landschaftspflege und den Artenschutz.

Doch die Stiftung Naturschutz Thüringen entwickelt das Grüne Band nicht nur als Naturraum, sondern auch als Kulturräum weiter. Dieser Kulturräum wurde einst durch die innerdeutsche Grenzgeschichte geprägt und zeichnet sich heute durch eine lebendige Erinnerungskultur aus. Die Stiftung Naturschutz Thüringen stärkt diese Erinnerungskultur mit eigenen Veranstaltungen, Kooperationen und Förderprogrammen.

Am Grünen Band sind Natur und Geschichte auf besondere Art und Weise miteinander verbunden. Wenn Du mehr darüber wissen möchtest, empfehlen wir Dir eine Wanderung auf dem TOP-Grenzwanderweg Schifflersgrund. Mehr Informationen zu diesem 11 Kilometer lange Rundwanderweg findest Du unter Recherchen & Materialien.

Deine Notizen:



Ergänzende Quelle:

Tiere im Schatten der Grenze

Heinz Sielmann – Tier- und Dokumentarfilmer (1989), In: ARD: Expedition ins Tierreich.

Online verfügbar: <https://www.youtube.com/watch?v=WVWaA70M4yA>

Literatur:

Die Grenze und das Grüne Band

Astrid M. Eckert: Zonenrandgebiet. Westdeutschland und der Eisene Vorhang.

(= Schriftenreihe der Bundeszentrale für politische Bildung, Band 10969). Bonn, 2023.

Deine Notizen:

A large area of dotted lines for taking notes, spanning the width of the page below the 'Deine Notizen:' header.

Geschichte und Natur aktiv erleben:

Wandern und Lernen am TOP-Grenzwanderweg Schiffersgrund

Unser 11 Kilometer langer Rundwanderweg ist eine Entdeckertour durch die ehemalige Grenzregion zwischen Hessen und Thüringen. Zahlreiche Grenzrelikte gibt es am Wegesrand zu entdecken. Zehn große Informationspulte vermitteln die Grenzgeschichte der Region. Die QR-Codes auf den Pulten führen in interaktive 360°-Landschaften. Hier werden Themen wie Flucht, Zwangsaussiedlung oder Grenzöffnung für Kinder anschaulich erklärt. Zudem bietet das Grenzmuseum Schiffersgrund geführte Wanderungen für alle Altersgruppen an.

Mehr Informationen gibt es unter: www.grenzmuseum.de.

